

Raiffeisen Yberg wächst weiter

Kerngesunde Raiffeisenbank Yberg: Die Regionalbank kann auf ein positives Jahresergebnis 2010 zurückblicken. Unter dem Strich resultierte ein Jahresgewinn von gut 90 000 Franken.

Oberiberg. – Die Ybriger Raiffeisenbank präsentiert in ihrem Geschäftsbericht einen Jahresgewinn von 90 668 Franken. «Der rückläufige Jahresgewinn ist eine Folge des geringeren Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und der höheren Personalaufwände wegen dem Wechsel in der Bankleitung», teilte die Raiffeisenbank Yberg mit. Die Rekrutierungsmassnahmen für einen neuen Bankleiter und die Bankleitung ad interim durch Vertreter von Raiffeisen Schweiz haben zu einem Anstieg des Personalaufwandes von 15,5 Prozent geführt.

Kerngeschäft läuft rund

Erfreulicherweise gelang es der Raiffeisenbank Yberg, im Kerngeschäft weiter zu wachsen. Die Kundengeldausleihungen stiegen um 2,0 Mio. Franken (+2,1 Prozent) auf 98,9 Mio. Franken. Die Kundengelder nahmen um fast 3,5 Mio. Franken (+3,1 Prozent) zu und betragen nun 120,5 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat entschied sich, die angrenzenden Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle in Oberiberg zu kaufen.

Wieder mehr Mitglieder

Im Berichtsjahr verliessen 81 Mitglieder die Genossenschaft. Dafür kamen 92 neue Mitglieder hinzu, sodass sich die Mitgliederzahl um 11 Genossenschafterinnen und Genossenschafter auf 1689 erhöhte. Jeder zweite Einwohner des Einzugsgebietes ist gleichzeitig Mitglied der Ybriger Raiffeisenbank. Am 1. Oktober 2010 übernahm Markus Thoma die Bankgeschäfte ad interim. Er steht der Bank zur Verfügung, bis die Nachfolge von Klemens Lagler geregelt ist. Das Team besteht aus sieben Mitarbeitenden mit 5,2 Vollzeitstellen.

Bald ist GV

Die 109. Generalversammlung findet am 15. April um 09.30 Uhr (Türöffnung 19 Uhr) im Mehrzweckhaus Baumeli in Unteriberg statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die Anteilscheine wiederum zu 6 Prozent zu verzinsen. Der verbleibende Gewinn soll der gesetzlichen Reserve zugewiesen werden. Die 109. Generalversammlung der Raiffeisenbank Yberg findet am Freitag, 15. April, statt. (red)

Baukosten sind gerechtfertigt

Euthal. – Ist der Schulhaus-Neubau in Euthal zu teuer? Die Abstimmungsvorlage wird intensiv diskutiert. Der Bezirksrat Einsiedeln hat zum Vergleich die Kosten früherer Schulhaus-Bauprojekte unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: «Die Kosten des Schulhauses Euthal entsprechen, den Erfahrungswerten.» Man dürfe auch nicht vergessen, dass das Schulhaus Euthal nach heutigen Anforderungen neu gebaut wird. Konkret schreibt der Bezirksrat Einsiedeln: «Zu erwähnen ist zum Beispiel der Minergie-Standard, welcher mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist, sich aber auch nachhaltig positiv auf die Betriebskosten (steigende Energiekosten) auswirken wird.» Der Bezirksrat gibt sich überzeugt, dass das «Schulhaus eine lohnende Investition in die Zukunft bildet». (gh)

BEGEGNUNGEN

20 000 Menschen besuchten die Galerie

In unserer heutigen «Begegnung» treffen wir Fredy Wyrsh. Er arbeitet seit Beginn als Kurator in Monica Amstads prächtiger Brunner Galerie am Leewasser. Diese feiert im April ihr zehnjähriges Bestehen.

Von Dominique Goggin

Fredy Wyrsh war im Restaurant Kleinstadt mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Kultur interessierte ihn schon als Kind. Sein Startengagement hatte er als Zwölfjähriger vom «Jungen Forum» im Badhüsi. «Die erste BISA-Ausstellung, bei der ich die Ausstellungsaufsicht hatte, faszinierte mich.» Er war an Skulpturenwochen und im Verein Kultur Brunen, den er fünf Jahre präsidierte, tätig, leistete viel gemeinnützige Arbeit, lernte viele Künstler und Vernetzungen kennen. Als er hörte, dass Monica Amstad eine Galerie eröffnen werde, meldete er sein Interesse an und erhielt eine Vollanstellung. «Man lernt viele Leute kennen. Ich engagiere die Künstler, besuche Ausstellungen.»

Leute aus der Region wie Gielia Degonda, Norbert Stocker, Mischa Camenzind etc. waren vertreten. Als Dieter Leuenberger seine fantasiegeladenen Werke ausstellte, kam auch sein Bruder Moritz, Ex-Bundesrat. Robert André war mit «Space-Art» da, Bruno Stanek, Weltraumexperte aus Arth, hielt einen Vortrag. Mit dem Künstler Peter Haff, Zürich, kam der berühmte Harfenspieler Andreas Vollenweider. Wichtig war für Fredy Wyrsh auch Othmar Schoeck, 1886 – 1957, Komponist aus Brunnen. «Oder Felix Donat Kyd



Grosse Vielfalt: Fredy Wyrsh liebt seinen interessanten Beruf sehr.

Bild Dominique Goggin

(1793–1869), wobei ich die grafische Gestaltung ausführte und das verstorbene Paar Elisabeth und Georg Schoeck-Grüebler wichtige Dokumente und Texte lieferte. Wir hatten 85 Kunstausstellungen und 70 Veranstaltungen wie Vorträge, Tanz, Musik, Schauspiel, Videos und Kino – eine grosse Vielfalt, die mich fasziniert.» In der Galerie arbeiten drei Leute teilszeitlich.

In den vergangenen zehn Jahren kamen über 20 000 Leute, die Ausstellungen und Veranstaltungen besuchten. Die Galerie verbindet ein qualitativ hochstehendes und internationales Kunstangebot mit lokalem Interesse. Das Jahrzehnt war geprägt durch Ausstellungen inter-

nationaler Grösse, Entdeckungen aufkommender Jungkünstler, von Hommagen an unvergessliche Kunstlegenden und exklusive Einblicke in Thementausstellungen.» Sehr arbeitsintensiv ist sein Allroundjob, vom Wischen vor der Galerie bis zu den Ausstellungsabrechnungen. Natürlich sammelt er auch selbst Kunst. Wenn der 51-Jährige frei hat, besucht er gerne Ausstellungen in der ganzen Schweiz von Künstlern, die er kennt. «Ich höre Musik aller Stilrichtungen, im Moment elektronische Musik, oder habe Auftritte als DJ. Im Winter fahre ich gerne Ski und gehe spazieren, vorzugsweise im Wald oder am Lauerzersee. Am 8. bis 10. April steigt das grosse Jubiläumsfest 10 Jahre Gale-

rie am Leewasser. Am Freitagabend, 8. April, gibt es Jazz aus Bern und elektronische Klänge mit DJ Josephine.

Am Samstag, 17.00 Uhr, dann eine Gesprächsrunde, moderiert von Konrad Abegg, mit fünf Kunstschaaffenden. Ab 20 Uhr sprechen Albert Auf der Maur, Gemeindepräsident, Franz-Peter Risi, Kulturbeauftragter Kanton Schwyz, Markus Riek, Vizepräsident Kulturkommission Schwyz, und Anita Chiani, Kunst Schwyz – ab 22 Uhr «Acoustic Output». Am Sonntag um 16 Uhr gibt es japanische Papierkunst, und am 17. April um 16 Uhr liest Anita Schorno aus ihrem neusten Buch «Wortmagie für Gross und Klein».

Reise von Hollywood bis Appenzell

Nadja Räss, Dani Häusler, Marc Scheidegger und Richard Hugener erzählten mit ihrer Musik Geschichten. Sie nahmen das Publikum ohne Worte mit in die Vergangenheit und die Gegenwart, weit weg und ganz nah.

Von Christian Ballat

Schwyz. – Das Konzert «Stimmreise» im MythenForum begeisterte gegen 200 Gäste. Sie erlebten, wie man in 75 Minuten musikalisch in neue und alte Welten eintaucht, ohne dabei die Bodenhaftung zu verlieren. Der Schwy-

zer Dani Häusler nahm mit seinen Klarinetten nicht nur die Stimmen der Einsiedler Jodlerin Nadja Räss auf, er liess als Erster auch seine Stimme zum Einsatz kommen. Auch Marc Scheidegger an der Gitarre und Richard Hugener am Bass setzten im Verlaufe des Abends stimmlich in die Jodellieder ein.

Mit Sonnenbrille und Schal etwa waren die Requisiten auf ein wohlthuendes Minimum beschränkt. Vier Stühle, scheinbar ziellos und doch ganz bestimmt ihren Standort auf der grossen Bühne wechselnd, zeigten die Reisetappen an. Etappen, in denen die vier mal gemeinsam, dann wieder

jeder für sich unterwegs waren, ohne einander je aus den Augen und Ohren zu verlieren.

Zurück zu den Wurzeln

Im Mittelpunkt stand die glasklare Stimme von Nadja Räss. Egal, wohin die Musiker mit ihrem Spiel die Jodlerin führten, sie nahm die Klänge auf, ging mit viel Musse darauf ein und setzte sie mit ihrer Stimme um, entwickelte sie weiter und liess so jedes Stück zu einem berührenden Ganzen werden. Die freischaffende Künstlerin kehrt immer wieder zu ihren Wurzeln – dem Jodel – zurück. Es wird spürbar, wie sie der Musik die

Wurzel zieht, sie neu einpflanzt, wachsen und entwickeln lässt.

Und plötzlich werden die Erzählungen wieder ganz ruhig, das Erwachen des Tages ist zu spüren. Das Publikum hört zu, wie bildlich die Wanderschuhe angezogen werden, die Reise entlang sanft im Wind wiegenden Bäumen und rauschenden Bächen geht, wo Instrumente und Stimme weit kräftiger in Erscheinung treten.

Die Stimmreise nahm die Gäste dann auch wieder mit in den besinnlichen Abend, führte jodelnd zu Swing und Rock und kam beim Talerstringen zu einem weiteren Halt.



Musikalisch unterwegs: Nadja Räss und ihre Mitmusiker präsentierten eine Stimmreise durch Welten, Musik und Zeit.

Bild Christian Ballat